

Januar · Februar · März

NR. 1/2012

# JUNGSCHARLEITER



Impulse für die Arbeit mit Kindern





# Steinigung des Stephanus

**Vom Umgang mit eigenen Fehlern und Fehlern anderer, die einem zu schaffen machen**

## 1. Rahmengeschichte Teil 1 „Steinigung des Stephanus“

*Justinus Maximus tritt in die Gefängniskammer, während Paulus vertieft etwas liest.*

**Justinus:** Einen wunderschönen guten Morgen, Paulus.

**Paulus:** So so, mein junger Strafverteidiger Justinus Maximus, ich hätte nicht gedacht, dass du mich wieder beehrst.

**Justinus:** So leicht gebe ich mich doch nicht geschlagen. Und außerdem erinnere ich dich an Lukas, der mich bezahlt. Ich muss einfach noch mehr Fakten sammeln, damit ich mir ein besseres Bild von deinem Fall machen kann. Dann entscheide ich, wie es weitergeht.



*Paulus zeigt auf den Stapel Papier, den Justinus mitgebracht hat.*

**Paulus:** Was willst du mit diesem ganzen Papierhaufen?

**Justinus:** Das ist deine Akte, so etwas brauchen wir Strafverteidiger. In solch eine Akte kommen alle Informationen hinein, die ich über dich sammle. Gestern habe ich mir bereits ein paar Notizen gemacht, und heute geht es weiter. Ich habe auch schon einige Zeugenaussagen zu etlichen Vorfällen und Empfehlungen von Freunden und Bekannten von dir, die sich für dich einsetzen wollen.

**Paulus:** Aber warum steht da auf dem Außenblatt nur ein großes „P“?

**Justinus:** Na ja, es ist ja deine Akte, die Akte Paulus. Aber da nicht alle Welt wissen muss, wen ich hier vertrete, steht da nur der Anfangsbuchstabe, und ich nenne sie „Akte P“.

**Paulus:** Langsam verstehe ich. Welchen Aufwand ihr jungen Leute doch treibt! Ich bin sicher, dass Gott mir hier rauhelfen wird, und ich gar nicht deine Hilfe benötige.

**Justinus:** Da wäre ich mir nicht so sicher. Aber wir fangen von vorne an mit deiner Geschichte. Ich habe gestern selber gemerkt, dass du sehr engagiert bist in dem, was du tust. Heute würde ich nun gerne noch etwas mehr über deine Zeit als Jude wissen. Angeblich hast du sogar Christen verfolgt. Das fällt mir schwer zu glauben, so wie du nun vor mir sitzt: ruhig, gelassen, als ob du keiner Fliege etwas zuleide tun könntest.

**Paulus:** (*Paulus lacht.*) Du hast recht, Fliegen habe ich nie etwas getan. Aber ich war schon immer ein Mensch, der sich für das eingesetzt hat, woran er glaubt, heute wie auch schon damals – leider aber mit den falschen Mitteln. Aber höre selbst ...

(Hier kommt die Erzählung aus der Sicht des Paulus – siehe Seite 9 im Heft.)

## 1. Rahmengeschichte Teil 2 „Steinigung des Stephanus“

**Justinus:** Oh mein Gott, Paulus, jetzt muss ich mich erst mal wieder fassen. Du warst am Tode eines Menschen mit beteiligt. Es ist doch um einiges komplizierter, als ich dachte. Und dabei ist das doch erst unser zweites Treffen ... Das kann ja noch heiter werden!



- Paulus:** Moment mal, du wolltest alles wissen, dann darfst du dich nicht beschweren, wenn ich dir alles erzähle. Wie gesagt, ich bin auch nicht stolz auf diese Geschichte, aber ich kann sie nicht mehr ändern. Ich schäme mich und habe Gott dafür um Verzeihung gebeten. Ich kann es leider nicht rückgängig machen.
- Justinus:** Wie gehst du mit der Gewissheit um, einen riesigen Fehler gemacht zu haben?
- Paulus:** Die letzten Worte des Stephanus halfen mir dabei. Er hat mir vor seinem Tode noch vergeben. Er war wirklich ein großartiger Mensch. Und da Stephanus mir vergeben hat, konnte ich mir auch vergeben. Aber es war nicht einfach, ganz klar.
- Justinus:** Fehler zu machen und diese dann einzusehen und um Vergebung zu bitten, ist nie einfach. Wenn ich da an Streitigkeiten zwischen meiner Frau Romina und mir denke, das kostet echt viel Kraft.
- Paulus:** Mein persönlicher Tipp: Du kannst in solchen Situationen Gott um Hilfe und Kraft und die richtigen Worte bitten.
- Justinus:** Ach, Paulus, das ist vielleicht dein Weg, meiner nicht. Ich habe doch gar nichts mit deinem Gott zu schaffen.  
So, für heute reicht es mir an Fakten. Die muss ich heute abend erstmal auswerten, und morgen geht es dann weiter.
- Paulus:** Dann bis morgen, mein lieber Justinus Maximus.

Claudia Scharschmidt